

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

91 (18.4.1883)

Beilage zu Nr. 91 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 18. April 1883.

Neuerwerbungen der Sammlung der Gypsabgüsse der Groß. Kunsthalle.

K. Karlsruhe, 17. April. In der Groß. Kunsthalle wurde dieser Tage die zweite Serie der neuangeschafften Gypsabgüsse nach Meisterwerken aus der Antike aufgestellt. Vielleicht dürfte eine kurze Beschreibung und kunsthistorische Würdigung derselben an dieser Stelle für manchen der Leser von Interesse sein. Von der erhabensten Kunstleistung des Perikles' Zeitalters, den Siebelfiguren des Parthenontempels, war bis jetzt in unserer Sammlung nur die Gruppe der beiden Thauschwester Pandora und Hestia vorhanden. Neu kam jetzt, und zwar von demselben Siebelfelde, dem vorderen oder östlichen Kammend, die liegende Figur des attischen Heros Theseus (nach anderen Herakles oder Dionysos) hinzu, deren Original sich im Britischen Museum in London befindet. In ruhiger edler Haltung sitzt auf dem linken Arm sitzend, während der rechte etwas erhoben vielleicht eine Schale hielt, richtet er den lauchenden Blick auf das zu seiner Rechten aus den Fluten emporstehende Rossespann des Helios. Unstreitig eines der herrlichsten eigenhändigen Werke des großen Peidias von lebenswarmer Durchbildung und wunderbarer Jugendkraft der wie über eine höhere Natur geformten Glieder.

Ebenfalls der attischen Schule fast derselben Zeit gehört die zweite Neuananschaffung, eine Karvate (Korbträgerin) von der südlichen Nebenhalle des Erechtheions auf der Akropolis von Athen an. Als Trägerin eines leichten jonischen Gebäudes bietet sie uns ein unvergleichliches Beispiel der sinnigsten und glücklichen Verbindung der strengsten architektonischen Stille, der Säule mit dem weichen zwanglosen Linienfluss der weiblichen Gestalt.

Die dritte Statue, die erst neuerdings ihrem hohen künstlerischen Werthe nach richtig gewürdigte Nike von Samothrake, jetzt im Louvre befindlich, repräsentiert uns ebenfalls eine hochbedeutende Originalarbeit griechischer Blüthezeit. Als Weibergesicht auf die Tafel Samothrake von Demetrios Polioktetes für den bei Salamis auf Cypern über Ptolemaios I. i. J. 306 v. Chr. errungenen Seesieg gestiftet, stand die in stürmischem Voreilen begriffene geflügelte Siegesgöttin — im linken Arme das Geschloß zur Errichtung eines Trojaion, mit dem rechten die siegesverleihende Trompete haltend — ursprünglich auf einem Schiffsbordsteil, wie wir aus Münzbildern des Demetrios Polioktetes mit Sicherheit schließen können. Mit großartiger Meisterschaft und wunderbarer Feinheit der Empfindung ist das wie durchscheinend sich an die zarten jugendlichen Formen anschmiegende, vom Winde heftig bewegte Gewand der Göttin behandelt, darin uns lebhaft an den hohen Stil des Peidias gemahnend.

Aus derselben Kunstperiode, der Alexandrinischen Zeit, stammt auch die vierte unserer neuerworbenen Statuen, der s. g. Barberinische Faun der Münchener Glyptothek, gleichfalls ein meisterhaftes, wenn auch stark erganztes Originalwerk. Ein träglicher Satyr ist, von übermäßigem Weingenuß gänzlich übermannt, wie mit gelösten Gliedern schlafend auf ein über den Felsen gebreitetes Fell hingestürzt. Das Verhältniß der ganzen Erscheinung, das sich besonders in der Lage und Stellung der Figur und im Ausdruck des Gesichtes zeigt, ist hier in seinem innersten charakteristischen Wesen mit einer solch großartigen Wahrheit, Frische und Lebendigkeit dargestellt, daß es uns wie eine poetische Verkörperung des Realismus in der Kunst annahmet. Einer ähnlichen veredelt naturalistischen Behandlungsweise begegnen wir auch in der letzten: der zu betrachtenden Statuen, der des sog. sterbenden Fichters, vom Kapitäl zu Rom, in Wirklichkeit eines mit einer Todeswunde in der Brust auf seinem Schilde zusammenbrechenden Galliers. Diese in der Wiedergabe der körperlichen wie geistigen Individualität des Barbaren gleich meisterhaft vollendete Figur stammt höchst wahrscheinlich aus einer jener von Attalos I. von Pergamon nach seinem Siege über die Gallier auf die Akropolis von Athen kurz vor 200 v. Chr. gestifteten Gruppen, die jene — von der pergamenischen Bildhauerschule gearbeiteten — Kämpfe darstellte.

Von Büsten kamen neu hinzu die beiden Kolossalmasken des Zeus v. Dircoli und der Hera Ludovisi, beide treffliche Nachbildungen von hohen- und schönheitsvollen Werken der jüngeren attischen Schule, ausgeführt in der ersten römischen Kaiserzeit, der auch die dritte Büste, die sog. Elytia des Britischen Museums

in London, ihre Entstehung verdankt. Wegen des vermeintlich aus Blättern der Sonnenblume, — in welche die Geliebte des Apollon verwandelt ward — zusammengefügten, die Brust umrahmenden Kranzes so genannt, stellt dieses durch den edlen Ausdruck schmerzlichen wehmüthigen Sinnes so anziehende Werk das schöne Porträt einer vornehmen jungen Römerin dar.

Schließlich mögen noch zwei Neuananschaffungen auf dem Gebiete moderner Plastik erwähnt werden, nämlich zwei von dem in Rom thätig gewesenen Bildhauer Eduard Mayer, in antikem Geiste geschaffene meisterhafte Originalmodelle, Permes im Begriffe den Argos zu tödten und Aphrodite sich das Haar ordnend.

Mit obigen Werken dürften die in unserer Sammlung bei der antiken Plastik bisher am ärgsten fühlbar gewesene Lücken einigermaßen ausgefüllt sein und erscheint es daher gewiß nicht unbillig, bei der dritten für das laufende Jahr in Aussicht genommenen Serie von Neuananschaffungen auch die Plastik der Renaissanceperiode zu berücksichtigen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. April. Das „Verordnungsblatt der Groß. Zollverwaltung“ Nr. 22 vom 14. April enthält Bestimmungen, betreffend: 1) Das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs vom 6. März 1883. Diefelbe ist mit dem 14. d. M. in Kraft getreten. 2) Gewichtsermittlung von Rohzucker bei der Ausfuhr. 3) Die Zollbehandlung von Talg zu gewerblichen Zwecken.

Karlsruhe, 17. April. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß. bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 19 vom 11. April enthält: eine allgemeine Verfügung, das Betriebsreglement betr., ferner sonstige Bekanntmachungen, betreffend: Fehlen einer Reisetische, Getreide-Leberabnehmer Mannheim-Bayern, Nassau-Bayerischer Verkehr, Rhein-Weißfl.-Südwestdeutscher Verkehr, Südwestdeutscher-Schweizerischer Verkehr, Württemberg-Schweizerischer Verkehr, Rhein-Weißfl.-Südwestdeutscher Verkehr, Mitteldeutscher Verkehr, Südwestdeutscher Verkehr, Belgisch-Südwestdeutscher Verkehr, Verkehr via Brenner, Verkehr mit Italien, Beförderung feuergefährlicher Gegenstände, Benützung elastischer Schemelwagen, Bedarf an Langholzwagen, Rückbeförderung von Langholzwagen, Mitteilungen über auswärtige Verwaltungen.

4 Karlsruhe, 17. April. (Aus der Rechtsprechung des Oberlandesgerichts.) Nach Art. 427 des Handelsgesetzbuchs kann im Falle einer bösslichen Handlungsweise der Eisenbahn-Verwaltung und ihrer Leute die Beschränkung der Haftung auf den Normalfall nicht geltend gemacht werden. Bösslich ist aber das pflichtwidrige Handeln auch dann, wenn der Handelnde der mit seiner Handlungsweise verbundenen Gefahr sich bewußt war, mag er auch den eingetretenen Schaden nicht beabsichtigt haben.

Das badische Landrecht hat zwar in Uebereinstimmung mit dem Code civil das römisch-rechtliche Institut der Superficies nicht als gesonderte Rechtsmaterie behandelt, dennoch ist ein solches Rechtsverhältnis nach dem jetzt geltenden Rechte keineswegs ausgeschlossen, vielmehr als Miteigentum pro diviso nach den Bestimmungen über Miteigentum zu beurteilen.

Bezüglich der Forderungen unter aufstrebender Bedingung kennt die Konkursordnung nicht, wie das englische und holländische Recht, die Verwandlung in einen unbedingten Anspruch in der Höhe des durch Schätzung des Konkursverwalters bezw. des Gerichts festgestellten gegenwärtigen Wertes; vielmehr wird von einer solchen Abschätzung nur die Stimmberichtigung des Gläubigers abhängig gemacht. Dagegen hat der Gläubiger vor Eintritt der Bedingung keinen Anspruch auf Zahlung, sondern er ist nur in dem Sinne zum Verlangen einer Sicherung berechtigt, daß die Anteile für solche Forderungen zurückgehalten, bei der Schlussverteilung aber nur dann berücksichtigt werden, wenn dem Konkursverwalter bis zum Ablauf der Ausschlußfrist der Eintritt der Bedingung nachgewiesen wird.

Karlsruhe, 15. April. Nach einer von der Steuerverwaltung gefertigten Zusammenstellung mußten im Jahre 1882 anläßlich der Betreibung der Höhezinsgefälle 207,378 Mahnungen,

38,910 Fahrnißpfändungen und 253 Verfeigerungen der gepfändeten Fahrnisse vollzogen werden. Eine Vergleichung mit dem Vorjahre, in welchem die Zahl der Mahnungen 216,509, der Fahrnißpfändungen 39,388, der Verfeigerungen 318 betragen hatte, ergibt für das Jahr 1882 eine Abnahme der Zahl der Mahnungen um 9131, der Zahl der Pfändungen um 478 und der Zahl der vollzogenen Verfeigerungen um 65.

Schopshelm. Der Militärverein Schopshelm, z. Bt. 160 Mitglieder zählend, hat sich dem Badischen Militärvereins-Band angegeschlossen.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Schopshelm. Sonntag den 22. d. M., Nachm. 2 Uhr, landw. Besprechung im Gasthaus zum Adler in Hausen, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Rector Gsell von Hochburg über Obstbau.

Müllheim. Sonntag den 22. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, landw. Besprechung in Neuenburg über Nordweiden-Kultur, eingeleitet durch Herrn Kreis-Bandlehrer Schmid von Durlach.

Wolfsach. Sonntag den 22. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Haslach Vortrag des Herrn Hofrath Prof. Dr. Kessler von Karlsruhe über Darstellung und Beurteilung von gebrannten Wassern und von Weinen aus Baumobst und andern Früchten, mit besonderer Berücksichtigung der bei der Genußstellung vertretenen gewesenen Getränke.

Offenburg. Montag den 23. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, Genußschuß-Sitzung im Bezirksrath-Zimmer (Amthaus) dahier. Berathungsgegenstände: Gau-Farrenmarkt und Aufstellung des Prämiirungsplanes.

Gernsbach. Sonntag den 22. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Sternwirthshaus dahier landw. Besprechung über Obstbau und Beerobst-Kultur, eingeleitet durch Herrn Obstbau-Lehrer Bach von Karlsruhe.

Bienenzucht-Verein. Forstheim. Sonntag den 22. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Wärm Versammlung. Vortrag von Herrn Wanderlehrer Fütterer.

Karlsruhe. Mittwoch den 25. d. M., Nachm. 3 Uhr, Bezirksversammlung im Gasthaus zum Hirsch in Hochstetten. Vortrag über die Abperrgitter und praktische Arbeiten an Bienenständen.

Vom Bäckertische.

Der deutsche Stil von Dr. Karl Ferdinand Becker. Neu bearbeitet von Dr. Otto von. 3. Auflage. Verlag von G. Freytag in Leipzig und F. Tempel in Prag. Preis 2.

Rheinische Gartenschrift. Hauptorgan des Verbands rheinischer Gartenbau-Vereine. Herausgegeben vom Gartenbau-Verein für das Großherzogthum Baden, redigirt von Dr. E. Beinling, Karlsruhe. Schwedinger, Moricell'sche Hofbuchdruckerei. April-Heft: Ueber das Einschneiden oder Verjüngen der Bäume. Empfehlenswerthe alte und neue Pflanzen. Der Blumenkohl. Die Kiesenballamine, ein Bienen-Futtergewächs. Krantheiten der Hyacinthen. Umshan. Insektenkalender. Aus dem Vereinsleben. Aus dem Fragekasten. Literatur.

„Deutsche Hausfrauen-Zeitung.“ Nr. 15 dieser von Frau Lina Morgenstern herausgegebenen Wochenchrift enthält: Die Hausindustrie- und landwirtschaftliche Schule des Vereins zur Rettung minorer strafentlassener Mädchen. Kunstgeschichtliches, von E. Ribbach. Zur Frauenfrage. Feuilleton: Volksmusik in Berlin, von Wilhelm Lappert. Nachrichten aus dem Berliner Hausfrauen-Verein. Wohlthätigkeits- und Vereinszeitung. Modebericht. Sprechhalle. Literatur. Arbeitsmarkt.

„Schorer's Familienblatt.“ Nr. 15 enthält: Die Erklärung, Novelle von Arthur v. Loy (Fortsetzung). Aus dem Hungerlande in der Eifel, von Fritz Wernid. Praxias, Roman von Ernst Eckstein (Fort.). Der Letzte-Verein in Berlin, von Jenny Hirsch. Plaudererei: Die Schrift des heiligen Augustinus: Von der Stadt Gottes. Wie die Bienen Chemie treiben. Klage einer Hausfrau. Das Gold auf seiner Wanderung. Atome. Ein Seitenstück zur Aufzählung Moses. Brief an den Kaiser von Rußland. Unsere Bilder. Dreißigste Scharade. Kunstblätter in Holzschnitt: Ruine Manderscheid in der Eifel, Originalzeichnung von D. Strübel. Die Stadt Gottes, aus dem Gemälde von Ch. von den Eyden. Der kleine Fritz, nach dem Gemälde von R. Sichel.

Die Angriffe des Reichstags-Abgeordneten Herrn Richter gegen die Armee.

Aus der „Provinzial-Korrespondenz.“

Die unter vorstehendem Titel im Helling'schen Verlage (Hannover) erschienene Schrift wird die Teilnahme weiter Kreise in Anspruch nehmen.

Den Hauptinhalt seiner Ausführungen hat der Verfasser in einem Satz, in die Behauptung zusammengefaßt, „daß es in unserer Armee keine dunklen, der Verschleierung bedürftigen Punkte gibt“. In einer Reihe treffender Einzelausführungen, die sich genau an den Wortlaut der von dem Abg. Richter gegen die Armeeverwaltung erhobenen Beschuldigungen schlossen, wird der Nachweis geführt, daß gerade diejenigen militärischen Einrichtungen, welche von gegnerischer Seite beanstandet worden sind, das Licht der Kritik nicht zu scheuen brauchen, weil sie auf erfahrungsmäßig festgestellten Bedürfnissen, und zwar auf lebenswichtigen Bedürfnissen der Gegenwart beruhen. Dierher sind insbesondere die Abschnitte über die Garde, über Offizierswohnungen und Offizierskasinos zu zählen, welche ihrer knappen Fassung wegen auch da überzeugend wirken werden, wo man etwa mit vorgefaßten Meinungen an die Materie dieser Verteidigungsschrift gehen sollte. Wir müssen uns mit einigen kurzen Andeutungen begnügen, im Uebrigen aber auf die Schrift selbst verweisen.

Selten dürfte in gleich engem Rahmen so schlagend wie in dem fünften Abschnitt dieser Flugchrift die politische Bedeutung der Garde für die Mannschaften und für den gesammten Staat nachgewiesen und auseinander gesetzt worden sein. Mit der Berücksichtigung des ächten Patrioten führt der Verfasser den Nachweis, daß aus der in der Reichshauptstadt versammelten Truppe, deren Mannschaften den Kaiser und König von Angesicht gesehen, seine Stimme gehört, seine Person als Posten bewacht haben, die Begriffe der Größe, Einheit und Untheilbarkeit der

Monarchie nach allen Grenzen hinausgetragen werden“. In ebenso gedrängter Kürze werden die auf die angeblichen Schwierigkeiten der Mobilmachung der Garde gegründeten Einwürfe gegen diese als bloße historische Ueberlieferung „behandelte“ Institution widerlegt. „Bei der Mobilmachung sind die Transporte der Reserve außerhalb ihrer Ersatzbezirke garnisonirender Truppen, welche fast sämmtlich die großen das Land durchziehenden Bahnlirien transversal durchschneiden, sehr viel lästiger für die Fahrtabelle, als die Transporte der auf den Hauptbahnen nach Berlin zu sendenden Garde-Reservisten.“ Der Einwand, daß den Linienregimenten durch die Garde die körperlich schönsten Leute entzogen würden, wird in zwei Zeilen widerlegt. „Wenn die Gardemannschaften auf 18 Armee-corps gleichmäßig vertheilt würden, so erhielte jede Compagnie zwei bis drei solcher Rekruten.“ Auf die gegen die Kürassiere und gegen das Regiment Garde du Corps gerichteten Angriffe aber gibt der Verfasser die blühdigste aller denkbaren Antworten — er beruft sich auf die älteren und die neueren Leistungen dieser Truppen, indem er die Ankläger daran erinnert, daß die Kriegsgeschichte studirt, nicht bloß „beobachtet“ werden müsse, wenn über gemachte Erfahrungen geurtheilt, über die zeitgemäße Bedeutung bewährter Einrichtungen abgeprochen werden solle. — Für mindestens ebenso schätzbar werden die Ausführungen angesehen werden müssen, welche am angeführten Orte über die technischen Organisations-Fragen gegeben werden. Was bei Gelegenheit der Reichstags-Verhandlungen vom Januar d. J. gegen die gelegentlich aus dem Velleidungs-Corparatissfonds bewilligten „Ausshilfen an den Musikfonds“ geltend gemacht worden, erscheint nach dem Inhalt des Abschnittes III. der vorliegenden Schrift ein für alle Mal abgethan und auf bloße Sachkenntniß gegründet. Ebenso dürften die bisher beliebten Ausstellungen an dem Institut der Militär-Deconomiehandwerker nicht mehr wiederkehren, nachdem einmal ausführlich und im Zusammenhang auseinandergesetzt worden, daß die bezüglichen Einrichtungen den behaupteten Umfang gar nicht haben, daß sie

nicht nur im Interesse der Sparfamkeit, sondern auch in demjenigen der Sicherheit der Truppenbelleidung im Kriegsfall unentbehrlich und außerdem für die herangezogenen Mannschaften in handwerkstechnischer Rücksicht außerordentlich nützlich sind.

Der vorliegenden Schrift würde indessen Unrecht gethan werden, wenn man das Hauptgewicht auf die Klarheit und Präzision ihrer technischen Auseinandersetzungen legen wollte. Die prinzipiellen Vorwürfe, welche gegen unsere Armee und gegen den deutschen Offizierstand erhoben werden, sieht der Verfasser mit gutem Grunde für die wichtigeren und wahrhaft entscheidenden an, und gegen diese ist seine Schrift vornehmlich gerichtet. Mit überzeugendem Nachdruck wird die Bedeutung der militärischen Tradition, die Nothwendigkeit nachgewiesen, dem deutschen Heere den monarchischen Charakter erhalten zu sehen, in welchem seine moralische Kraft wurzelt. Wie die Freude am Vaterlande von Niemand entbehrt werden kann, der seine politischen Pflichten voll erfüllen soll, so muß dem deutschen Soldaten und Offizier die Freude an seinem Beruf, das Bewußtsein des Zusammenhangs mit dem Kriegsherrn und mit einer ruhmreichen Vergangenheit gewahrt bleiben. Jeder Versuch, die Ueberlieferungen der Armee zu erschüttern, fällt zusammen mit dem Versuch, diese sittlichen Grundlagen anzutasten, und dem Verfasser kann nicht verübelt werden, wenn er einen unverfälschten Gegensatz zwischen der geschichtlichen, im deutschen Heere lebenden Auffassung des militärischen Berufs und den Anschauungen annimmt, von denen der Abg. Richter und dessen Freunde ausgehen. — Das „Niemals“, mit welchem der Verfasser die Forderung beantwortet, die Armee unter einer parlamentarischen Mehrheits-herrschaft beugt zu sehen, wird nicht nur in der Armee, sondern überall da einen Widerhall finden, wo man weiß, daß das Fundament einer Jahrhunderte alten, ruhmreich bewährten Institution nicht beliebig verändert und nicht von Majoritäten abhängig gemacht werden dürfe, die (wie der Verfasser sagt) „morgen verwehen können, wie Spreu vor dem Winde“.

Handel und Verkehr.

Verlin, 10. April. Ueber den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preussischen Monarchie gibt das Ministerium für Landwirtschaft im „Reichsanzeiger“ folgende Mittheilungen: Provinz Ostpreußen, Reg.-Bez. Königsberg: Roggen- und Weizenlaaten scheinen durchweg gut durchgekommen zu sein, Raps und Klee haben anscheinend durch die Fröste im Februar und März gelitten. Bestellung der Sommerlaaten wegen des gefrorenen Erdbodens noch nicht möglich. Die Viehstämme gut durchgefüttert. Reg.-Bez. Gumbinnen: Hoffnung einer befriedigenden Durchwinterung der Saaten vorhanden. Frühjahrsbestellung noch nirgends begonnen. Getreidepreise in letzter Zeit gestiegen, Preise für Pferde und besonders für Rindvieh fortgesetzt hoch. Provinz Westpreußen, Reg.-Bez. Danzig: Urtheil, wie die Saaten durch den Frost gekommen, zur Zeit noch nicht möglich. Frühjahrsbestellung (wie auch in den folgenden Provinzen) noch nicht in Angriff genommen. Für Getreide Preise sehr niedrig, für Kartoffeln und Vieh sehr hoch. Provinz Brandenburg, Reg.-Bez. Frankfurt: Kleefelder und Delfrüchte haben anscheinend durch den späten Frost erheblich gelitten. Viehbestände gut. Provinz Pommern, Reg.-Bez. Stettin: Stand der Winterlaaten nicht günstig, Delfrüchte haben sehr gelitten. Vieh in gutem Zustande, Preise hoch, für Getreide ungemein niedrig, für Kartoffeln steigend. Reg.-Bez. Köslin: Saaten nicht günstig, Raps und Rübben kamen schwach und wenig befruchtet in den Winter. Preise für Vieh, Getreide und Kartoffeln wie Stettin. Reg.-Bez. Stralsund: Durch Frost beschädigt. Getreidepreise sehr niedrig. Provinz Posen, Reg.-Bez. Posen: Ueber den Stand der Winterlaaten und die Verspätung der Frühjahrsbestellung wird geflagt. Reg.-Bez. Bromberg: Entwicklung der Saaten schwach. Raps und englischer Weizen werden allgemein als verloren angesehen, Klee und Roggen haben anscheinend stark gelitten. Frühjahrsbestellung noch weit zurück. Getreidepreise niedrig. Fettvieh theuer, nach Zuchtthieren starke Nachfrage. Provinz Schlesien, Reg.-Bez. Breslau: Raps, Weizen und Klee anscheinend erheblich beschädigt. Preise für Getreide niedrig, für Kartoffeln gestiegen. Provinz Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg: Winterlaaten küm-

merlich, Hoffnung auf Besserung. Reg.-Bez. Merseburg: Winterlaaten haben sehr gelitten. Getreidepreise niedrig, die Kartoffeln hoch. Provinz Schleswig-Holstein, Reg.-Bez. Schleswig: Delfrüchte haben am meisten gelitten. Winterarbeiten rechtzeitig beschafft. Frühjahrsbestellung weniger günstig. Preise für Vieh und Pferde sind ungewöhnlich hoch. Provinz Hannover, Landdr.-Bez. Hannover: Winterlaaten gut, englischer Weizen und Roggen haben gelitten. Frühjahrsbestellung verzögert. Landdr.-Bez. Hildesheim: Winterlaaten, besonders Weizenfelder, haben durch Kälte sehr gelitten. Bestellung der Sommerfrüchte verzögert. Landdr.-Bez. Lüneburg: Roggen anscheinend beschädigt. Kleefelder, Wiesen und Weiden von normalem Aussehen. Frühjahrsbestellung empfindlich verzögert. Landdr.-Bez. Osnabrück: Roggen vortreflich entwickelt, Ackerarbeiten einigermaßen zurück. Landdr.-Bez. Stade: Delfrüchte und Rapslaaten, zum Theil Klee- und Roggenlaaten haben erheblich gelitten. Viehpreise verhältnismäßig hoch. Landdr.-Bez. Aurich: Preise für Korn niedrig, für Vieh hoch. Provinz Westfalen, Reg.-Bez. Minden: Winterlaaten befriedigend, theilweise gut, ebenso Klee. Reg.-Bez. Arnheim: Frühjahrsbestellung bis jetzt unmöglich. Gute Roggenernte nicht mehr zu erwarten. Provinz Hessen-Nassau, Reg.-Bez. Kassel: Im Herbst waren die Bestellungs- und sonstigen Feldarbeiten sehr erschwert, Roggen fast überall zu spät bestellt. Preise des Rindviehs verhältnismäßig hoch. Reg.-Bez. Wiesbaden: Stand der Winterfrüchte durchweg nicht gut. Stand der Wiesen und Kleefelder fast durchgängig recht befriedigend. Trageholz des Weinstocks ist nachgeerntet und in sonnigen und geschützten Lagen nahezu zur Reife gelangt. Die im Januar und Februar in Angriff genommen gewesene Frühjahrsbestellung wurde im März eingestellt. Viehpreise befriedigend, Fruchtpreise zurückgegangen. Rheinprovinz, Reg.-Bez. Koblenz: Stand der Saaten ungünstig, Roggen und Klee erheblich beschädigt. Baumobst nur geringfügig beschädigt. Weinstock hat nicht gelitten, berechtigt zu den besten Hoffnungen, viel kräftiges und ausgereiftes Holz. Viehpreise hoch. Die Frühjahrsbestellung wurde unterbrochen. Reg.-Bez. Düsseldorf: Winterlaaten, namentlich Roggen und Weizen, haben den Winter ziemlich gut überstanden; Weizen und andere Winterlaaten jedoch vom Schneefrost schwer heimgesucht. Viele von den Ueberschwemmungen verschont ge-

bliebene Saaten sind ausgefroren. Für diesjährige Ernte bis jetzt wenig Hoffnung. Preise der Kartoffeln etwas gestiegen. Viehpreise hoch. Reg.-Bez. Köln: Keine sonderlich guten Aussichten. Winter-Bestellungsarbeiten konnten nachgeholt werden. Winterfrucht nicht gut aufgegangen, gering befruchtet. Frühjahrsbestellung wurde unterbrochen. Preise der Kartoffeln gestiegen, Frucht- und Strohpreise gefallen. Reg.-Bez. Aachen: Saaten zurückgeblieben und meistens dürftig. Feldarbeiten mussten wieder eingestellt werden. Klee, gut befruchtet, läßt eine ergiebige Ernte hoffen. Fruchtpreise verhältnismäßig niedrig, für Schlacht- und Zuchtvieh hohe Preise. Reg.-Bez. Sigmaringen: Stand der Saaten in Sigmaringen und Sammeringen befriedigend, Pechingen und Pödingen dagegen ungünstig. Frühjahrsbestellung hat noch nicht begonnen. Fast aus allen Provinzen wird sehr über Fraß von Mäusen, theilweise auch Schnecken geflagt. Köln, 16. April. Weizen loco hiesiger 20.—, loco fremder 20.50, per Mai 19.70, per Juli 20.—. Roggen loco hiesiger 14.50, per Mai 14.30, per Juli 14.60. Rüböl loco mit Faß 36.50, per Mai 34.10. Safer loco 14.50. Bremen, 16. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.75, per Mai 7.80, per Juni 7.95, per Juli 8.10, per Aug.-Dez. 8.40. Rubin. Amerik. Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 56. Paris, 16. April. Rüböl per April 89.50, per Mai 90.70, per Juni-Aug. 88.—, per Sept.-Dez. 78.—. Spiritus per April 53.—, per Sept.-Dez. 51.20. — Ruder, weißer, disp. Nr. 3, per April 60.80, per Mai-Aug. 61.70. — Wehl, 9 Markten, per April 56.10, per Mai 56.70, per Juni-Aug. 57.90, per Juli-Aug. 58.60. — Weizen per April 25.20, per Mai 25.60, per Juni-Aug. 26.40, per Juli-Aug. 26.80. — Roggen per April 16.50, per Mai 16.70, per Juni-Aug. 17.50, per Juli-Aug. 18.—. — Wetter: —. Antwerpen, 16. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Rubin. Raffinirt. Type weiß, disp. 19/16. Der Dampfer „Amsterdam“ der Niederl.-Amerikan. Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 14. April in New-York angekommen. Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 16. April 1883. Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Wechsel, and various bank notes.

Der frante Wagen und die schlechte Verdauung von Dr. J. James (Preis 75 S) betitelt sich ein kleines Werkchen, in welchem Unterleibsleiden u. Hämorrhoidalbeiden die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe. B. 607.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd shipping line. Includes a circular logo with a ship and the text 'NORDDEUTSCHER LOYD'. Text describes the company's routes to America and lists agents in Karlsruhe.

Louis Schonlau ist der Gesellschaft als Vollgesellschafter im Sinne des § 85 ff. S.O.B. beigetreten, wozu die jetzigen Mittheilhaber am 21. März und 5. April d. J. ihre Zustimmung erteilten. Louis Schonlau ist seit 24. Januar d. J. mit Johanna, geb. Dick aus Frankfurt ohne Ehevertrag verheirathet. Die Procura des Louis Schonlau ist erloschen. Schönau, den 5. April 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Küßle.

Steigerungs-Ankündigung. Zwangsversteigerung. B. 611. Eberbach. Montag den 23. April, Vormittags 12 Uhr, werden in der Waldenbergerischen Wirthschaft zu Baagenchwend dem Wilhelm Müller Eheleuten und deren Sohn Johann Wilhelm Müller von Wagen-schwend die unten erwähnten Liegen-schaften der Gemarlung Wagen-schwend in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Beschreibung der Liegen-schaften. 1. Die Hälfte eines einhöflichen mit Michael Müller erkauften Wohn-hauses im unteren Dorf, nebst Hof-rathes und dem Plaze, worauf die Scheuer stand, tax. 1 100 M. 2. 66 Ruthen Acker im Schlagader, tax. 70 M. 3. 58 Ruthen Garten unter dem Haus in 2 Stücken, tax. 250 M. 4. 1 Viertel 68 Ruthen Garten unter dem Haus, tax. 400 M. 5. 2 Viertel 20 Ruthen Baum- und Grasgarten, tax. 500 M. 6. 2 Viertel 50 Ruthen Singsenewann, tax. 240 M. 7. 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Acker alba, tax. 400 M. 8. 1 Morgen 1 Viertel 53 Ruthen Heumattener, tax. 190 M. 9. 2 Viertel 10 Ruthen Pfeifersheu-matte, tax. 110 M. 10. 3 Viertel 4 Ruthen Heumatten alba, tax. 160 M. 11. 2 Viertel 18 Ruthen Leimengrube, tax. 300 M. 12. 59 Ruthen Heumatten am Scheidenhaler Weg, tax. 30 M. 13. eine neuerbaute Scheuer mit Stal-lung, Schweinstall und Remise, tax. 700 M. 14. Die Hälfte von 1 Viertel 39 Ruthen Acker am Scheidenhaler Weg, tax. 500 M.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen oder in Abschrift erobren werden. Eberbach, den 24. Februar 1883. Großh. Vollstreckungsbeamter: Dietrich, Notar. Strafrechtspflege. Rahnagen. B. 625. I. Nr. 9182. Karlsruhe. 1. Josef Franz Anton Führer, geboren am 5. März 1860 in Baden, zuletzt im Arbeitshaus Kislau. 2. Karl Vinz, geboren am 10. October 1861 in Baden, zuletzt da-selbst. 3. Franz Josef Kraft, geboren am 10. April 1862 in Baden, zuletzt da-selbst. 4. Johannes Schuch, geboren am 3. November 1862 in Doss, zu-letzt daselbst. 5. Gustav Leopold Görger, gebo-ren am 15. September 1862 in Baden, zuletzt daselbst. 6. Theodor Schöppler, geboren am 9. November 1861 in Lichtens-thal, zuletzt in Baden. 7. Erhard Hartmann, geboren am 7. Januar 1860 in Vietigheim, zuletzt daselbst. 8. Anton Heck, geboren am 15. April 1860 in Vietigheim, zuletzt daselbst. 9. Theodor Kastätter, geboren am 8. November 1860 in Vietigheim, zuletzt daselbst. 10. Julius Hilarius Penkler, gebo-ren am 19. März 1860 in Bismweier, zuletzt daselbst. 11. Josef Klumpp, geboren am 1. September 1860 in Bismweier, zuletzt daselbst. 12. Anton Nobry, geboren am 16. Januar 1860 in Bismweier, zu-letzt daselbst. 13. Johannes Fritsch, geboren am 14. September 1860 in Durmers-heim, zuletzt daselbst. 14. Josef Fritsch, geboren am 25. Januar 1860 in Durmersheim, zu-letzt daselbst. 15. Dominik Kieger, geboren am 3. August 1860 in Freioldsheim, zuletzt daselbst. 16. Franz Josef Amann, geboren am 17. September 1860 in Jlim-gen, zuletzt daselbst. 17. Josef Doll, geboren am 25. September 1860 in Raftatt, zu-letzt daselbst. 18. Ludwig Phil. Ernst, geboren am 31. Juli 1860 in Raftatt, zuletzt daselbst. 19. Ludwig Alfred Martin, geboren am 12. September 1860 in Raftatt, zuletzt daselbst. 20. Franz Xaver Rößch, geboren am 8. November 1860 in Raftatt, zu-letzt daselbst. 21. Josef Knöpfler, geboren am 12. März 1860 in Rothenfels, zuletzt daselbst. 22. Fricolin Ghy, geboren am 26. Februar 1860 in Steinmauern, zuletzt daselbst. 23. Aug. Karl V. Schardt, geboren am 6. April 1860 in Raftatt, zu-letzt daselbst. 24. August Schneible, geboren am 24. September 1859 in Ottenau, zuletzt daselbst. 25. Karl Gied, geboren am 26. April 1861 in Dosschweuren, zu-letzt in Raftatt, werden beschuldigt, als Verpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach er-reichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes a sgehal-ten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Dieselben sind auf B. 614.2. Nr. 6382. Bruchsal. Johann Ludwig, Kaufmann von Mainhard, zuletzt dahier wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Re-servist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 22. Mai 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.G.B. von dem Gr. Bezirks-ämtern Baden und Raftatt über die der Anklage zu Grunde liegenden That-sachen angefertigten Erklärungen vom 15., 16., 25. u. 29. Januar und 22. Februar 1883 u. bezw. 2. September 1882 und 2. Februar 1883 verurtheilt werden. Karlsruhe, den 13. April 1883. Der Großh. Staatsanwalt: Fießer. B. 614.2. Nr. 6382. Bruchsal. Johann Ludwig, Kaufmann von Mainhard, zuletzt dahier wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Re-servist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 22. Mai 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando zu Bremen angefertigten Erklärung verurtheilt wer-den. Bruchsal, den 11. April 1883. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts, J. B. Ehrle.